



## **Kleine Anfrage**

**der Abgeordneten Doris Fürstin v. Sayn-Wittgenstein (fraktionslos)**

**und**

**Antwort**

**der Landesregierung - Minister für Soziales, Gesundheit, Jugend, Familie  
und Senioren**

### **Corona-Patienten mit Migrationshintergrund in Schleswig-Holstein**

#### Vorbemerkung der Fragestellerin:

Die „Schleswig-Holsteinische Landeszeitung“ (shz) berichtete in der Druckausgabe vom 8. November 2021 (Artikel „Impfdurchbrüche – kommt jetzt 1G?“, S. 1): „Offenbar haben zwei Drittel der Patienten auf den Intensiv-Stationen im Norden einen Migrationshintergrund. Neu ist die Entwicklung nicht.“

1. Sind diese Patienten vollständig, unvollständig oder überhaupt nicht gegen Covid-19 geimpft?

#### Antwort:

Es liegen der Landesregierung keine statistisch aussagekräftigen Informationen darüber vor, wie viele der auf Intensivstationen in Schleswig-Holstein behandelten Patientinnen und Patienten einen Migrationshintergrund haben. Diese Daten werden nicht durch die Krankenhäuser erhoben. Entsprechend

kann auch keine Aussage zum Impfstatus in Verbindung mit sozio-demographischen Daten getroffen werden.

2. Was hat die Landesregierung bisher zur Eindämmung des Corona-Virus bei dieser Personengruppe unternommen?

Antwort:

Zur Aufklärung von Zugewanderten und Geflüchteten über Corona im Allgemeinen und Impfen im Besonderen steht das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung (MILIG) im engen Austausch mit den Koordinierungsstellen für Integration und Teilhabe der Kreise und kreisfreien Städte (KIT). Seit Beginn der Pandemie ist dieses Thema fester Bestandteil der vierteljährlichen Quartalsgespräche zwischen MILIG und KIT; Ziel ist hierbei, aktuelle Herausforderungen aufzugreifen, geeignete Maßnahmen der Aufklärungsarbeit zu erarbeiten, Lösungsansätze für zielgruppenspezifische Herausforderungen zu etablieren und im Sinne von „Good-Practice“-Beispielen zu sammeln. Beispiele hierfür sind etwa die enge Zusammenarbeit mit Migrationsberatung, Sprachkursträgern, Flüchtlingsbetreuung und Ehrenamtlichen zur adressatengerechten Aufklärung sowie die Einbindung von Migrantenorganisationen als Multiplikatoren innerhalb der Communities.

Über die Quartalsgespräche hinaus leitet das MILIG relevante, mehrsprachige Informationsmaterialien an die KIT sowie an Migrantenorganisationen und an Sprachkursträger in den Kommunen weiter, damit diese innerhalb der lokalen Netzwerke weitergeleitet und genutzt werden können. Hierzu zählen u.a. regelmäßig aktualisierte Informationen der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, aber auch Material aus dem Gesundheitsministerium. Insbesondere der Ansatz, das Thema Corona sowie Impfen direkt in den Sprachkursen mit aufzugreifen, wird intensiv verfolgt. So tauscht sich das MILIG regelmäßig mit dem Landesverband der Volkshochschulen als Zentralstelle für Sprachkursangebote im Land aus und berät sich darüber, wie die relevanten Informationen hinsichtlich der Impfungen in den Unterricht einfließen können. Mit Schreiben vom 24.08.2021 informierte zudem Frau Dr. Sütterlin-Waack über die Bedeutung der Corona-Schutzimpfung mit einem Schreiben an den Landesverband der Volkshochschulen, das an alle weiteren Sprachkursträger im Land verteilt wurde, sowie mit einem weiteren Schreiben in leichter Sprache, das an die Sprachkursteilnehmenden direkt adressiert war.

Zusätzlich fanden Austauschtreffen mit der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände sowie den Partizipationsgremien Schleswig-Holsteins statt, in welchen ebenfalls auf die bestehenden Informationsmaterialien sowie die Wichtigkeit der Aufklärungsarbeit vor Ort durch Wohlfahrtsverbände und Migrantenorganisationen für den Impferfolg hingewiesen wurde.

Auf Initiative des MILIG hat der Verein NMS Medien e.V. ein Interview mit der Innenministerin zum Thema „Impfen“ geführt. Das Interview wurde in den zehn in Schleswig-Holstein am häufigsten gesprochenen Sprachen synchronisiert und über die bei Zugewanderten etablierten Kanäle des Vereins verbreitet. NMS Medien e.V. ist ein durch das Ministerium geförderter Verein von zugewanderten Medienschaffenden. Seit der 23. Kalenderwoche kann man das Video auf den Kanälen von NMS Medien e.V. ansehen.

Zudem gab es für Migrantinnen und Migranten immer auch niedrigschwellige Impfangebote. Bereits seit März 2021 wird in den zentralen Erstaufnahmestellen des Landes gegen Covid-19 geimpft. Mittlerweile wurden an diesen Standorten rund 12.000 Impfungen vorgenommen. Ebenfalls ab März 2021 wurden dezentral untergebrachte Geflüchtete von mobilen Impfteams aufgesucht. Im Juni wurde mit Quartiersimpfungen begonnen und auf die Möglichkeit dieser Impfungen wurde mit mehrsprachigen Plakaten aufmerksam gemacht. Zusätzlich haben mobile Impfteams Impfungen in Moscheen und DAZ Klassen vorgenommen. Gemeinsam mit dem Bauernverband Schleswig-Holstein wurden Impfungen für Erntehelfer organisiert. Um gerade Kinder mit Migrationshintergrund zu erreichen, wurden Schulen in sozial schwierigen Brennpunkten häufiger, als andere Schulen angefahren. Gleiches gilt für Berufsschulen. Auf der Website des Sozialministeriums stehen Informationen zur Impfung in unterschiedlichen Sprachen zur Verfügung. Diese mehrsprachigen Informationen – auch in Form von Videos – werden zudem über die Kanäle des Sozialministeriums in den sozialen Medien geteilt. Hierbei unterstützen auch gezielt Multiplikatoren aus unterschiedlichen Zielgruppen.